download unter www.biologiezentrum.at

schreibt (l. c., p. 96): „Und auch Cabrera besitzt ein von ebendaher stammendes Belegstück.“ In Cabrera's Katalog (l. c., p. 65) ist bei diesem Vogel kein Fundort angegeben und wäre weiters zu bemerken, daß das Dorf Vilaflor (Anario de la provinzia de Canarias 1905) 1616 m hoch an der Lisiere des Pinienwaldes liegt.

Dieser Vogel brütet auch auf anderen Inseln, führt ein mehr nächtliches Leben, verläßt im Herbst die Brutplätze und kehrt erst im Frühjahr zu ihnen zurück.

81. Oceanodroma castro (Harc.) — Gabelschwänziger Schwalbensturmvogel Baillarin.

Wird als Brutvogel für Tenerife und die Desiertas-Inseln*) angegeben.

82. Anas crecca L. — Krickente. — Patito.

Wurde mehrfach als nicht seltener Durchzügler angeführt und erbeutet. Im Winter 1903 hielt sich eine Kette von 15—18 alter und jüngerer im Rio (Baranco) Cabras auf, welche sich nach und nach verminderte, bis die 7 letzten Mitte Februar verschwanden.

v. Thanner teilte mir mit, daß er ein 1903 bei Gr.-Tarajae gefangenes Junges gesehen habe.

Anas marmorata (Temm.)

Bolle berichtet (l. c. 1857, p. 348): »Ich traf sie im Mai auf den mit Binsen und anderen Wasserpflanzen überwachsenen, von dichtem Gebüsch umgebenen Teichen des Charco von Mas Palomas (Gr.-Canaria) in mehreren Paaren mit ihren kleinen Jungen an.

Das Brüten dieser Ente ist später nicht mehr festgestellt worden.

Schluß folgt.

Ornithologisches vom Vierwaldstätter See und von der Gotthardstrasse.

Von Dr. J. Gengler.

Um auch einmal die Vögel des Hochgebirges, die mir bisher nur aus zoologischen Gärten und als Bälge bekannt waren, kennen zu lernen, beschloß ich, einige Wochen in der Schweiz zu verleben. Als Standquartier wählte ich das zwischen den hohen Bergstöcken des Buggisgrates und der Frohnalp am Eingang zum Riemenstaldener Tal gelegene Sisikon, ein kleines Pfarrdorf an der Axenstraße, ziemlich in der Mitte zwischen Brunnen und Flüelen, das

*) So werden die kleinen nördlichsten Inseln genannt.

download unter www.biologiezentrum.at

sich auf einer Art Halbinsel am Vierwaldstätter See ausbreitet. Ich verweilte dort vom 3. Juli bis 13. August vorigen Jahres und durchforschte von da aus systematisch die Axen- und Gotthardstraße, den Urner See und einen kleinen Teil des Schächentales.

Die Axenstraße zieht sich in einer Länge von 12 Kilometern zwischen den Orten Brunnen und Flüelen an der Ostseite des Urner Sees entlang und läuft in ihrer höchsten Erhebung bei der Galerie der Axenfluh etwa 100 Meter über dem Seespiegel hin. Am Ende des Sees hinter Flüelen öffnet sich gegen Süden breit ein Tal, durchflossen von der hier durch Menschenhand eingedämmten Reuß, in welchem Altdorf, Seedorf mit dem Schlößchen Apro, Attinghausen und Erstfeld liegen. Dieses breite Tal ist außerordentlich reich an gutem Obst und von saftigen Wiesen bedeckt. Die Gotthardbahn durchschneidet es fast in gerader Linie. Hinter Erstfeld beginnt dann die Gotthardstraße zu steigen, aber erst hinter Amsteg geht sie hinauf in das eigentliche Hochgebirge; von hier führt sie bald am linken, bald am rechten Ufer der Reuß entlang über Gurtnellen nach Göschenen, wo der Eingang zum Gotthardtunnel sich befindet. Von Göschenen geht es dann hinauf durch die Schöllenen und das Urner Loch nach Andermatt und Hospenthal bis zum Gotthardpaß. Das von mir durchforschte Gebiet liegt in Höhen von 400—2000 Meter über dem Mittelmeer.

Die Erwartungen, die ich hegte, wurden weit übertroffen; konnte ich doch eine Anzahl Vogelarten hier nicht nur zum erstenmale lebend und in der Freiheit sehen, sondern auch einzelne an ihrem Brutplatz bei der Pflege der Jungen beobachten und so meinen ornithologischen Gesichtskreis bedeutend erweitern. Zweierlei nur vermißte ich, die von mir erwarteten großen Raubvögel und meinen Liebling, den Wasserschmätzer. Nebenbei möchte ich noch bemerken, daß auf den Bergwiesen des durchforschten Gebietes Alpenmurmeltiere und höher oben Gemsen keine Seltenheit sind, daß ich am Gotthard ein frisch getötetes Exemplar von *Hypudaeus alpinus* Wag. und eine mittelgroße *Salamandra atra* fand. Auffallend war mir, daß entlang der Reuß und des Urner Sees alle Büsche und sehr viele Bäume, die aus den Felswänden und an den unzugänglichen Abhängen und Schroffen standen, stets beerentragende waren. Ich fand hier Ebereschen, Liguster, Berberitzen, Wachholder, roten Hollunder, Mehlbeeren und noch eine ganze Menge mir unbekannter Beerensträucher. Sollten diese nicht von durchziehenden Vögeln

download unter www.biologiezentrum.at

durch Gewöll oder Kot hier angepflanzt worden sein? Menschenhand hat an solche Stellen sicher keinen Samen gesät.

Bei der nun folgenden Aufzählung der Vogelspecies habe ich nur die von mir selbst lebend beobachteten Arten mit fortlaufender Nummer versehen, die übrigen, von denen ich nur präparierte Exemplare gesehen oder über deren Vorkommen ich von einem sehr sachkundigen Fischer und Schiffer erfahren, führe ich ohne Nummer auf.

1. Corvus corax L. 1758.

Der Kolkrabe scheint gar nicht allzu selten im Beobachtungsgebiet zu sein. Ich begegnete ihm in der kurzen Zeit meines Aufenthaltes sechsmal und hatte einmal das Vergnügen, den Unterschied der Stimme von *corax* und *corone* in der freien Natur kennen zu lernen, da beide Arten zu gleicher Zeit nahe beieinander riefen. Der Kolkrabe ruft rauh und tief mit hartem Ansatz und starker Stimme „kraak, kraak, kraak", die Krähe dagegen viel milder und schwächer, auch kreischender und mit viel weicherem Ansatz „grab grab grab" oder „groah groah groah". Am Seeufer konnte ich niemals ein Exemplar bemerken. Am Axenberg aber beobachtete ich je einen Raben am 9. und 10. Juli; am 28 flog ein Paar hoch von genanntem Berg herab über den See weg gegen den Uri Rotstock zu. Der eine dieser Vögel hatte sehr defekte Flügelfedern. Am 12. Juli rief einer sehr früh am Buggisgrate und am 10. August ebenfalls einer bei Riemenstalden in einer Höhe von über 1000 Meter. Es sollen dort in der Liedernenkette überhaupt viele Raben hausen. Ein Paar sah ich in der Frühe des 11. August über das Reußtal bei Wassen hinwegfliegen.

Corvus cornix L. 1758.

In Andermatt sah ich eine ausgestopfte Nebelkrähe, die während des Herbstes am Gotthard in der Nähe des Ortes erlegt worden war. Sie war kleinwüchsig und das Grau hatte bräunlichen Schimmer.

2. Corvus corone L. 1758.

Die Rabenkrähe ist kein häufiger Vogel. Um Sisikon sah ich tagtäglich ein Paar, das zuerst noch 3 Junge bei sich hatte; vom 17. Juli an trieben sich die Jungen aber allein am Seeufer, in den an den Abhängen befindlichen Obstgärten und an den Berghängen umher und kamen dem Riemenstaldener Bach folgend bis hinauf nach Ried; ein anderes Paar bewohnte die Umgebung der Tellsplatte,

download unter www.biologiezentrum.at

dann sah ich noch einzelne Paare bei Brunnen, Silenen und Amsteg. Im breiten Tale der Reuß zwischen Flüelen, Altdorf und Seedorf waren häufiger Krähen zu sehen, am 25. Juli gleich 7—8 Vögel beisammen in den Wiesen. Höher hinauf die Gotthardstraße scheinen sie nicht zu gehen, denn hinter Amsteg ist mir keine mehr begegnet.

Eine ganz eigentümliche Flugübung einiger, dem Gefiederton nach junger Krähen konnte ich mehrmals beobachten. Die Vögel stürzten sich auf den aus einem Tunnel kommenden Eisenbahnzug, flogen ganz niedrig über den Wagen mit diesem, bis er in den nächsten Tunnel verschwunden war und kehrten dann erst laut schreiend zu ihrem Ausgangspunkt zurück.

Corvus frugilegus L. 1758.

Ein Exemplar im Jugendkleid, das im Herbst bei Andermatt geschossen worden war, sah ich ausgestopft.

3. Garrulus glandarius (L.) 1758.

Der Eichelheher ist die Axenstraße entlang an den bewaldeten Hängen und in den mit Obstbäumen bestandenen Wiesen ein ziemlich häufiger Vogel. Im ganzen Juli waren fast täglich Alte und Junge zu sehen oder zu hören. Besonders zahlreich war er zu treffen auf den Höhen um Riemenstalden und Morschach, dann in Sisikon und am Axenberg, ferner um Seedorf und in den Wäldern zwischen Treib und Seelisberg. Im oberen Reußtal fand ich ihn bei Amsteg, am Eingang zum Maderaner Tal, dann die Gotthardstraße entlang bei Gurtnellen und Wassen und sah ein bei Andermatt in 1444 m Höhe erlegtes Exemplar. Wie überall so war der Vogel auch hier sehr scheu.

4. Pyrrhocorax pyrrhocorax (L.) 1766.

In Sisikon sah ich ein tadellos präpariertes altes Männchen dieser Art, das dort im Winter geschossen worden war. Trotz aller Aufmerksamkeit wollte es mir lange nicht gelingen, den mir interessanten Vogel aufzufinden. Erst als ich am frühen Morgen des 11. August die Gotthardstraße herabging, sah ich im Reußtal zwischen dem Leggistein, wo die Meienreuß in die Reuß mündet, und dem Dorfe Wassen die lange ersehnten Vögel. Sie flogen quer über das Tal und ihre gelben Schnäbel waren auch ohne Glas gut zu erkennen. Ihr Geschrei klang ziemlich hell „krü krü krüi krüi" und der Flug war leicht und rasch. Das Flugbild ist ein ganz anderes als das der Krähe oder Dohle, denn die Flügel erscheinen

download unter www.biologiezentrum.at

schmaler und der Schwanz länger. Ein Exemplar flog viel tiefer herab, die übrigen durchquerten höher das Tal. Die Füße konnte ich nicht sehen.

5. Chloris chloris (L.) 1758.

Den sonst überall so häufigen Grünfink sah ich nur einmal. Am 28. Juli saß ein Weibchen auf einem Apfelbaum beim Hotel Tellsplatte an der Axenstraße. Der Vogel scheint sehr selten zu sein.

6. Carduelis carduelis (L.) 1758.

Der zierliche Stieglitz ist ein sehr zahlreicher Brutvogel die ganze Axenstraße entlang; in allen Obstgärten von Brunnen, Sisikon und Flüelen hörte man singende Männchen oder sah man alte Paare mit eben ausgeflogenen Jungen; auch in Seedorf, beim Schloß Apro, in Altdorf und Bürglen war der Vogel überall zu Hause. An der Gotthardstraße fand ich ihn nur bis Amsteg (552 Meter), weiter oben ist mir keiner mehr begegnet. Alle Exemplare waren kleinwüchsig und sehr spitzschnäbelig; das von Liebhabern so geschätzte „pink pink" im Gesang konnte ich bei keinem Männchen hören.

7. Acanthis cannabina (L.) 1758.

An der Axenstraße fehlt der Bluthänfling vollständig, während er als Brutvogel bei Flüelen, Altdorf und Seedorf auftritt. Ich beobachtete am Ufer der korrigierten Reuß am 25. Juli alte und junge Hänflinge. Zu meinem Erstaunen begegnete mir in einer Höhe von fast 1500 Meter am 3. August ein kleiner Trupp zwischen Andermatt und Hospental.

8. Pyrrhula pyrrhula europæa Vieill. 1816.

Nur einmal am Nachmittag des 29. Juli beobachtete ich in Tannen oberhalb der Axenstraße zwischen der Tellsplatte und den Galerien ein altes Weibchen und einen jungen Vogel und hörte noch andere weiter oben im Walde locken.

9. Loxia curvirostra L. 1758.

Beim Abstieg der Gotthardstraße am 27. Juli traf ich in einem Fichtenwäldchen kurz vor dem Dorf Gurtnellen einen kleinen Flug munterer Kreuzschnäbel. Es waren meist graugrüne Vögel und nur wenige schöne rote Männchen dabei. Der Kreuzschnabel scheint dort öfters vorzukommen, da ich in verschiedenen Ortschaften die Lockstimme dieser Vögel aus den Häusern schallen hörte.

10. Fringilla cœlebs L. 1758.

Der Buchfink ist ein sehr gemeiner Brutvogel im ganzen durchforschten Gebiet; er ist überall mindestens so zahlreich als der Sper-

download unter www.biologiezentrum.at

ling, an vielen Plätzen aber zahlreicher. Ich traf sowohl Alte wie Junge in und um Luzern, Immensee, Treib, Seelisberg, Brunnen, Sisikon, Flüelen, Altdorf, Seedorf, Schloß Apro, Amsteg, Wassen, ja sogar in dem kleinen Schutzwald an der Gotthardstraße b. Hospental. Er ist überall sehr zutraulich und holt sich auch im Sommer an den Fenstern mancher Häuser Futter. Der Schlag ist kräftig, langstrophig und hat eine eigentümliche Ähnlichkeit mit der jubelnden Strophe des Fitis. Sowohl alte Männchen als auch viele Junge zeigten abnorm viel Weiß am Schwanz, so daß hier für einen, der nach *Fringilla nobilis* Schrank sucht, sicher ein lohnendes Fundfeld ist. An manchen Tagen trieben sich auffallend viele junge Vögel an der Axenstraße umher.

11. Montifringilla nivalis (L.) 1766.

In der Freiheit konnte ich den Vogel leider nicht beobachten. Im April dieses Jahres bekam ich durch die Güte Zollikofers ein im Gotthardgebiet gefangenes Exemplar und am 3. August sah ich zu Andermatt 3 eben flügge Schneefinken in einem Käfig und erfuhr, daß sie in der Nähe genannten Ortes aus dem Neste genommen worden seien. Die Vögelchen sahen nicht recht gut aus und benahmen sich in dem engen Käfig noch recht unbeholfen; beim Fressen erinnerten sie sehr an den Buchfink, sonst aber nicht; sie machten sich sehr viel am Boden zu schaffen, hüpften auch nicht von Stange zu Stange, sondern flatterten hinüber trotz des kleinen Zwischenraumes. Ihre Stimme ließen sie leider nicht hören.

12. Passer domesticus (L.) 1758.

Trotzdem der Getreidebau im Beobachtungsgebiet vollkommen fehlt, ist der Spatz überall, wenn auch meist nur in recht geringer Anzahl als Brutvogel vertreten. Ich fand ihn in Luzern, Arth-Goldau, Brunnen, Sisikon, an der Tellsplatte, in Flüelen, Seedorf, Silenen, Altdorf, Amsteg, Wassen, Göschenen und Andermatt, also bis hinauf zu 1500 Meter Meereshöhe. Außerhalb der Ortschaften traf ich ihn nie. In Sisikon brütete er in kleinen an den Kirschbäumen aufgehängten Zigarrenkistchen, die oft krumm hingen und sehr lidschäftlich waren. Am 8. August waren nochmals eben geschlüpfte Junge im Nest. Die Nachkommenschaft wurde größtenteils mit Heuschrecken gefüttert. Die von den Bäumen gefallenen überreifen Kirschen berührte der Spatz nicht, er fraß nur von den an den Bäumen hängenden.

download unter www.biologiezentrum.at

13. Passer montanus (L.) 1758.

Der Feldsperling ist ein recht seltener Brutvogel. An der Axenstraße sah ich nur einmal am Gruonbach kurz von Flüelen 2 Exemplare. Sonst bemerkte ich einige alte und junge Vögel in der Nähe von Bauernhäusern zwischen Flüelen und Seedorf sowie beim Bahnhof Altdorf.

14. Emberiza calandra L. 1758.

Am 5. August sah ich einen Grauammer am Rand einer Wiese bei Seedorf.

15. Emberiza citrinella L. 1758.

Der Goldammer ist sehr selten; nur einmal sah ich ein singendes Männchen auf der Spitze eines Busches an der Reuß bei Seedorf.

16. Emberiza cia L. 1766.

Am 9. Juli sah ich auf der Axenstraße zwischen Sisikon und Tellsplatte einen weiblichen Zippammer, der nach Art des Goldammers auf dem Boden herumsuchte. Das Tierchen ließ sich lange aus nächster Nähe beobachten. Am 11. Juli saß ganz nahe bei Sisikon auf der Spitze einer kleinen, auf einem Felsenvorsprung stehenden Föhre ein herrliches altes Männchen, das fleißig sang und trotz vorbeikommender Leute und Fuhrwerke sich nicht stören ließ. Noch viermal sah ich an denselben Plätzen weibliche wie männliche Zippammern, höchst wahrscheinlich stets dieselben Vögel. Am 18. Juli saßen am Dachfirst eines Bauernhauses kurz vor Hotel Tellsplatte 3 Junge, die fleißig von einem alten Weibchen gefüttert wurden. Außerdem beobachtete ich noch am 25. Juli mehrere solcher Ammern an den Wegrändern zwischen Flüelen und Seedorf. Der Zippammer ist also zweifellos Brutvogel am Vierwaldstätter See, zum mindesten an der Axenstraße. Der Gesang des Männchens klingt ähnlich dem des Goldammers, aber viel weicher und die Endsilbe wird nicht so hinausgezogen; als Lockton hörte ich nur ein kurzes „zi". Die am Dachfirst sitzenden Jungen trippelten dem fütternden Weibchen etwas entgegen und setzten sich dann erst flügelschlagend in Positur.

17. Alauda arvensis L. 1758.

Die Feldlerche kommt nur in dem breiten, von der korrigierten und verbauten Reuß durchquerten Tal zwischen Flüelen, Altdorf, Seedorf und Attinghausen vor. Hier gab es im Juli auf den Wiesen viele singende Männchen. Am 25. Juli sah ich ein Exemplar mit

download unter www.biologiezentrum.at

Futter im Schnabel im hohen Grase verschwinden. Am 5. August ließ sich kein Männchen mehr hören, obwohl überall auf den Wiesen Lerchen zu sehen waren. Der Gesang ist übrigens von dem im flachen Lande vorgetragenen recht verschieden; er ist viel eintöniger und weniger abwechlungsreich, kurz und hart.

18. Anthus trivialis (L.) 1758.

Ein zahlreicher Brutvogel ist der Baumpieper an allen Waldrändern die ganze Axenstraße entlang von Brunnen bis Flüelen, aber auch im Reußtal entlang der Gotthardstraße hörte ich ihn noch am 27. Juli bei Amsteg, Gurtnellen und Wassen fleißig singen. Als ich am 11. August denselben Weg marschierte, konnte ich kein Exemplar mehr finden.

19. Anthus pratensis (L.) 1758.

In dem Tal zwischen Flüelen, Altdorf und Seedorf traf ich diesen Pieper mehrmals in den Wiesen an, einmal auch ein Exemplar auf einer kleinen Waldwiese zwischen Treib und Seelisberg.

20. Anthus spipoletta (L.) 1758.

Hoch oben am Axenberg im Rinnsal eines Gießbaches konnte ich 5 Pieper beobachten, die „zipp zipp zipp" lockten und wie Stelzen über die Felsbrocken liefen; genau feststellen als Wasserpieper konnte ich die Vögel aber nicht. Am 27. Juli hörte ich im Reußtal oberhalb Gurtnellen einen singenden Pieper, der ohne Zweifel ein Wasserpieper war. Er sang hell und munter, dabei in die Höhe fliegend und wieder zur Erde kommend „giß giß giß bit bit bit gif gif gif fli fli fli zip zip zip zip ti ti ti". Am Aufstieg zum Gütsch bei Andermatt war am Abhang unter einem Felsblock ein Nest mit schreienden Jungen; der eine der alten Wasserpieper ließ sich mit Futter im Schnabel aus nächster Nähe längere Zeit beobachten. Diesen Vogel konnte ich mit aller Sicherheit feststellen als genannte Art.

21. Motacilla boarula L. 1771.

Die Gebirgsstelze fand ich überall als Brutvogel am Urner See entlang der Axenstraße am Seeufer, wie an den Bächen bei Sisikon, Flüelen, Riemenstalden, an der Reuß bei Amsteg, Gurtnellen, Wassen, Hospental, am Schächelbach bei Bürglen, dann bei Altdorf, am Rütlihaus und bei Treib. Ein Paar brütete in einem Badehäuschen direkt neben einem Paar Bachstelzen, mit denen es sich anscheinend ganz gut vertrug. Ein anderes Paar hatte sein Nest in einem Spalt an einer glatten zum See abfallenden Felswand,

download unter www.biologiezentrum.at

ungefähr 30 Meter über dem Wasserspiegel; die alten Vögel stürzten sich in elegantem Bogen direkt vom Rande des Spaltes zum See hinab. Die eben flüggen, noch mit Stutzschwänzen versehenen Jungen fliegen schon recht gewandt, machen aber neben den Alten einen ganz fremdartigen Eindruck und sehen beim Laufen noch unfertig und außerordentlich hochbeinig aus.

22. Motacilla alba L. 1758.

Fast gerade so häufig wie die vorhergehende war die Bachstelze. Ich traf sie überall an der Axenstraße von Brunnen bis Sisikon, Tellsplatte und Flüelen, sowie am Seeufer. Häufig war sie auch um Altdorf, Seedorf, Schloß Apro, Attinghausen, ja sogar am Gotthard beobachtete ich sie noch in und um Andermatt und Hospental bis hinauf zu den ersten Serpentinen des Gotthardpasses. Wenn das Heu auf den Wiesen liegt, treiben sich ganze Scharen von Bachstelzen dort umher und machen Jagd auf kleine Heuschrecken.

23. Certhia familiaris L. 1758.

In den Obstgärten von Sisikon und in denen um Hotel Tellsplatte, sowie in den Waldanlagen hinter letzterem ist der Baumläufer gar nicht selten. Welcher Form er aber angehört, wage ich nicht mit Gewißheit zu sagen. Die Männchen sangen sehr kurz „si si siri", waren mehr braun gefärbt und zeigten sehr deutliche weiße Superciliarstreifen. Am 5. August traf ich auch ein Exemplar auf einem Nußbaum mitten in Seedorf an.

24. Tichodroma muraria (L.) 1766.

Zum erstenmale konnte ich diesen prächtigen Vogel lebend und in der Freiheit sehen, hören und genau beobachten. Am 6. Juli sah ich in einer überhängenden Felswand an der Axenstraße kurz vor der Galerie der Axenfluh gegen Sisikon zu einen Mauerläufer; er hatte Insekten im Schnabel, kletterte sehr rasch ein kleines Stück in die Höhe und war dann plötzlich verschwunden. Am 14. Juli fand ich ungefähr 50 Meter von genannter Felswand entfernt gegen Sisikon zu an glatter Fläche, höchstens 15 Met. über der Axenstraße, einen großen Felsenspalt, aus welchem das Piepen von jungen Vögeln schallte und in den zwei Mauerläufer aus- und einflogen. Bei näherem Zusehen bemerkte ich in dem Spalt eine kleinere Höhle mit engem Eingang , in der das Nest stand. Die Alten kletterten unaufhörlich an den von der Morgensonne hell beschienenen Felswänden umher und zwar geschah dies nicht mit ausgebreiteten Flü-

download unter www.biologiezentrum.at

geln, sondern diese wurden sehr rasch nacheinander blitzartig geöffnet und geschlossen, so daß die Flügel einmal schwarz, einmal rot erscheinen. Während des Kletterns wird sekundenlang auf kleinen Felsenvorsprüngen geruht und dann geht es rasch wieder fort; die beiden alten Vögel neckten sich dazwischen laut pipsend im Fluge. Die Jungen werden sehr rasch hintereinander gefüttert; ist einer der alten Vögel im Nest, so wartet der andere auf sein Herauskommen, neckt sich etwas mit ihm und fliegt dann seinerseits in das Nest. Am 21. Juli waren die Jungen ausgeflogen; ich konnte in der Umgebung des Nestplatzes wohl noch ihr Piepen hören, sehen aber nur einmal auf kurze Zeit einen der Alten auf einem benachbarten großen Felsblock. Trotz eifrigen Suchens waren die herrlichen Vögel von diesem Tage an verschwunden.

25. Sitta europæa cæsia Wolf 1810.

Den munteren Kleiber konnte ich fast täglich in den Obstgärten von Sisikon beobachten. Er suchte dort früh zwischen 5 und 8 Uhr die Bäume ab, um dann wieder zu verschwinden. Es waren stets nur einzelne Exemplare, die auffallend hell gefärbt waren. Einige traf ich auch in Gärten von Flüelen, Seedorf und Bürglen. Nur einmal, am 17. Juli, beobachtete ich Alte mit eben flüggen Jungen im Walde hinter dem Hotel Tellsplatte oberhalb der Axenstraße.

26.. Parus major L. 1758.

Wie anderswo, so war auch hier die Kohlmeise ein äußerst zahlreicher Brutvogel, die zahlreichste der Meisen. Von früh bis spät hörte man den ganzen Juli und die erste Augustwoche hindurch das Geschrei eben ausgeflogener junger und fütternder alter Kohlmeisen. Ich traf sie an der Axenstraße in und um Brunnen, Sisikon, Tellsplatte, Flüelen, im Riemenstaldener Tal, in Altdorf, dann an der Gotthardstraße in Silenen und Amsteg. Höher hinauf konnte ich sie nicht mehr feststellen.

27. Parus cæruleus L. 1758.

Die Blaumeise ist viel seltener, doch Brutvogel. Alte wie junge Vögel sah ich in Brunnen, an der Axenstraße, in Sisikon, an der Reuß bei Seedorf und Amsteg und im Walde zwischen Treib und Seelisberg. Ein ganzer Flug junger Vögel begegnete mir am Morgen des 10. August im Riemenstaldener Tal in einer Höhe von fast 1000 Metern.

download unter www.biologiezentrum.at

28. Parus ater L. 1758.

Als einen recht häufigen Vogel muß ich die Tannenmeise ansprechen. In den Nadelbäumen entlang der Axenstraße von Brunnen über Sisikon bis Flüelen war sie fast täglich zu beobachten, Anfang August in kleinen Flügen. Am 14. Juli fand ich hinter Hotel Tellsplatte in einem durch Herausfallen des Mörtels entstandenen Loch in der Einfassungsmauer der Axenstraße ein Nest mit recht kräftig schreienden Jungen; die Alten atzten sehr eifrig; am 20. flogen die Jungen aus. Auch an der Gotthardstraße sah ich diese Meise in Tannen am Abhang gegen die Reuß hinab zwischen Amsteg und Gurtnellen und nochmals ganz nahe bei Amsteg. Desgleichen traf ich einzelne im Tale des Riemenstaldener Baches und im Wald zwischen Treib und Seelisberg.

29. Parus cristatus L. 1758.

Seltener als auf die vorgenannten Arten stieß ich auf diese Meise. Meist in ganz kleinen Flügen oder familienweise war sie während des Juli und in der ersten Hälfte des August in den Nadelhölzern ober- und unterhalb der Axenstraße zu sehen. Am 18. Juli fütterten Alte 6 oder 7 eben flügge Junge zwischen Sisikon und Tellsplatte. Auch im Wald zwischen Treib und Seelisberg konnte ich sie feststellen und an der Gotthardstraße traf ich recht viele am 11. August kurz vor Gurtnellen.

30. Parus palustris communis Baldenst. 1827.

Die Sumpfmeise traf ich, aber immer nur in wenigen Exemplaren in den am See gelegenen Obstgärten von Sisikon, an der Tellsplatte und in Altdorf; die letzte sah ich am 1. August. Singende Männchen beobachtete ich nicht. Sie scheinen die Kirschen sehr zu lieben; sie reißen die Frucht ab, tragen sie im Schnabel an einen geeigneten Platz, stellen sich mit beiden Füßen darauf und reißen große Stücke davon ab; dabei lockt der Vogel fortwährend.

31. Parus atricapillus montanus Baldenst 1827.

Diese große, dunkelbraune Meise begegnete mir einmal. Am 17. Juli sah ich an der Axenstraße in der Nähe von Sisikon zwei Vögel dieser Art; die eine hatte einen großen, weißen Klumpen, wahrscheinlich Insektenbrut, im Schnabel und beide flogen den am Abhang stehenden Nadelbäumen zu.

Außer diesen beiden Formen begegnete mir am 5. August in einem Garten zu Sisikon eine Graumeise, die ich nicht benennen kann. Die Vögel waren klein, hatten eine reinschwarze, aber nicht

download unter www.biologiezentrum.at

glänzende Kopfplatte, einen kleinen Kinnbart, das Rückengefieder war sehr mattbraun und alle ließen einen scharfen Lockton „biß biß biß" hören. Sie durchstöberten eifrig alle Büsche des Gartens und verschwanden dann gegen das Riemenstaldener Tal zu.

32. **Aegithalus caudatus caudatus** (L.) 1758.

Nur einmal, am 8. Juli, bemerkte ich am Waldsaum beim Wege von Brunnen nach Morschach ein schönes, weißköpfiges Exemplar dieser Art.

33. **Regulus regulus** (L.) 1758.

Das Goldhähnchen ist nicht selten in den Nadelholzbeständen entlang der Axenstraße, desgleichen im Wald zwischen Treib und Seelisberg; auch im Riemenstaldener Tal sah ich viele. Am 27. Juli begegneten mir einige im Reußtal zwischen Amsteg und Gurtnellen, am 11. August aber fast an derselben Stelle ein großer Flug.

34. **Regulus ignicapillus** (Temm.) 1820.

Nur zweimal begegnete mir diese Art. Am 5. und 9. Juli sah und hörte ich an der Axenstraße zwischen Sisikon und Tellsplatte singende Männchen.

35. **Lanius minor** Gm. 1788.

Am 5. August beobachtete ich einen schwarzstirnigen Würger, anscheinend ein Weibchen, auf einer Buschspitze ganz in der Nähe von Schloß Apro. Der Vogel war sehr wenig scheu und ließ sich lange aus nächster Nähe betrachten.

36. **Lanius excubitor** L. 1758.

Zwischen Flüelen und Seedorf traf ich einen jungen Raubwürger auf einer Stange in einem Bohnenfeld sitzend. Bald kam auch ein altes Exemplar, fütterte das Junge und nahm es bei meinem Näherkommen in ein Gebüsch am Ufer der Reuß mit, aus welchem das Geschrei noch mehrerer Artgenossen erschallte.

37. **Lanius senator** L. 1758.

Ein prachtvolles altes Männchen dieser Art saß am 25. Juli auf der Spitze einer kleinen Fichte am linken Ufer der Reuß bei Seedorf. Sein roter Hinterkopf glänzte geradezu in der Morgensonne. Der Vogel war nicht scheu.

38. **Lanius collurio** L. 1758.

In der Umgebung von Sisikon konnte ich 2 Brutpaare feststellen an der Axenstraße, das eine in einem Obstgarten kurz vor dem Tunnel gegen Brunnen zu, das andere am anderen Ende des Ortes. Die Jungen dieses letztgenannten Paares waren am 5. Juli

download unter www.biologiezentrum.at

eben ausgeflogen, die des anderen am 10. Juli. Vom 14. Juli an waren aber die Jungen beider Paare aus der Gegend verschwunden, während die alten Vögel fast täglich zu sehen waren. Seit dem 30. Juli trieb sich in den Morgen- und Abendstunden das eine Männchen täglich im Garten des Hotels Schillerstein umher, fing einmal einen großen Bockkäfer, den es sofort gegen das Riemenstaldener Tal zu forttrug. Einmal machte sich ein Weibchen mitten im Ort an eben ausgeflogene Waldrotschwänze heran, wurde aber so heftig von dem Männchen dieser Art angefallen und laut schreiend verfolgt, daß der Würger flüchtend sich ganz bestürzt auf einen Dachgiebel niederließ. Aber auch hier durch die heftigen Angriffe des Rotschwänzchens belästigt, flog es in einen Obstgarten ab.

39. Muscicapa striata (Pall.) 1764.

Der graue Fliegenschnäpper ist ein überall verbreiteter Vogel, doch ist die Zahl der Brutpaare nur gering. Ich traf ihn in Brunnen, Sisikon, an der Axenstraße, in Flüelen, Altdorf, Bürglen, Treib und Seelisberg. Weiter hinauf an der Gotthardstraße fand ich ihn nicht mehr.

40. Phylloscopus collybita (Vieill.) 1817.

Die Axenstraße entlang von Brunnen bis zur Tellsplatte hörte und sah ich den eifrigen Sänger wohl fast täglich, aber immer nur in einzelnen Exemplaren, am häufigsten in dem Walde zwischen Brunnen und Morschach. An einem bewaldeten Abhang kurz vor dem Eingang zum Maderaner Tal bei Amsteg hörte ich am 27. Juli ein einzelnes singendes Männchen.

41. Phylloscopus trochilus (L.) 1758.

Nur einmal, am 12. August, konnte ich ein Exemplar im Garten des Hotels Schillerstein direkt vor meinem Balkon beobachten. Brutvogel scheint die Art nicht im Gebiet zu sein, denn nirgends hörte ich ein singendes Männchen.

42. Phylloscopus sibilator (Bechst.) 1793.

Den Waldlaubvogel hörte und sah ich mehrmals an der Axenstraße, besonders in dem hinter Hotel Tellsplatte gelegenen Waldpark.

43. Phylloscopus bonellii (Viell.) 1819.

Dieser Laubsänger ist ein sehr zahlreicher Vogel die ganze Axenstraße entlang, sowie an der Gotthardstraße bis hinauf nach Gurtnellen und Göschenen. Aus allen, auch den kleinsten Wäld-

download unter www.biologiezentrum.at

chen an den Bergabhängen des Vierwaldstätter Sees und der Reuß ertönt sein Gesang. Alle die vielen Männchen, die ich hier fast täglich beobachten konnte, trugen einen von den deutschen Artgenossen abweichenden Gesang vor. Das heißt, sie ließen auch schon Anfang Juli den Herbstgesang, nur die schwirrende Strophe*) ohne den melodischen Endteil hören, auch fehlte der Anklang an das Klappern von *Sylvia curruca* fast vollkommen, so daß ich zuerst sehr erstaunt über die Verschiedenheit war. Es ist aber ja leicht möglich, daß der ganze, unverkürzte Gesang nur im ersten Frühjahr vorgetragen und schon im Juli nur das Schwirren ausgestoßen wird. Am 17. Juli beobachtete ich ausgeflogene Junge; diese saßen ganz ruhig, ohne einen Ton von sich zu geben, auf dem untersten Ast eines Nadelbaumes, kaum handhoch über dem Boden und wurden von dem Männchen, das fortwährend dabei sang, eifrig gefüttert. Dabei fiel mir eben auf, daß die Jungen auch beim Füttern ganz ruhig blieben.

Der *Phylloscopus sylvestris* (Meisner) ist mir nicht begegnet, nirgends hörte ich einen Mischgesang.

44. Hypolais hipolais (L.) 1758.

Am 31. Juli sah ich ein Paar mit eben flüggen Jungen in einer Hecke an der Axenstraße beim Bahnübergang kurz vor Brunnen.

45. Acrocephalus streperus (Vieill.) 1817.

Als ich am frühen Morgen eines Julitages die korrigierte Reuß zwischen dem Seeufer und der Brücke nach Seedorf entlang ging, erschallte auf einmal aus mittelhohem, gar nicht dichtem Schilfrohr, womit dort sumpfige Stellen bewachsen sind, der mir wohlbekannte Gesang dieses Rohrsängers. Es kletterten bei näherem Zusehen 5—6 dieser Vögel im Schilf umher, aber nur ein singendes Männchen war dabei. Die Tiere ließen sich in ein benachbartes, noch lichteres Rohrfeld treiben, kehrten aber rasch wieder in das dichtere zurück. Ein Nest konnte ich nicht finden; sollten die Vögel wirklich dort gebrütet haben? Bei späteren Besuchen der Gegend waren sie nicht mehr da.

46. Sylvia atricapilla (L.) 1758.

Das Schwarzplättchen ist ein recht zahlreicher Brutvogel die ganze Axenstraße entlang von Brunnen bis Flüelen; auch im Reuß-

*) Wie ich schon im »Orn. Beob.« V. 1906. No. 2. p. 27 bemerkte, hörte ich im Frühjahr nur das Schwirren. Das stimmt auch mit v. Baldenstein's Angabe (N. Alpina. 1827. II. p. 88.) D. Herausg.

download unter www.biologiezentrum.at

tal zwischen Wassen und Gurtnellen traf ich am 27. Juli eine Familie am roten Hollunder. Von Anfang August an konnte ich kein singendes Männchen mehr gewahren, obwohl die Vögel in Menge in den Gärten der Ortschaften an Beerensträuchern zu sehen waren. Am 10. Juli hörte ich an der Axenstraße kurz vor den Galerien ein Männchen so prachtvoll singen, wie ich noch nie eines weder in Gefangenschaft, noch in Freiheit gehört habe; ich war ganz entzückt und konnte mich gar nicht satt hören. Die anderen Männchen waren alle mittelmäßige Sänger.

47. **Sylvia curruca** (L.) 1758.

Nur wenigemale traf ich mit dieser Grasmücke zusammen, sie ist sehr selten. Zweimal sah ich einzelne Vögel an der Axenstraße und einmal einen schönen, alten Vogel in einem Busch an einem kleinen Wiesenbach bei Schloß Apro.

48. **Sylvia sylvia** (L.) 1758.

Am 25. Juli beobachtete ich 5 sehr lebhaft gefärbte Dorngrasmücken in einer kleinen Fichte an der Reuß zwischen Flüelen und Seedorf. Sie jagten sich lockend und neckend von Baum zu Baum. Am 9. August sah ich nochmals ein laut lockendes, ebenfalls sehr lebhaft gefärbtes Exemplar in einem Busch am Gruonbach b. Flüelen.

49. **Sylvia simplex** Lath. 1787.

Die Gartengrasmücke ist ein zahlreicher Brutvogel in den Büschen entlang der Axenstraße von Brunnen bis Flüelen. Überall erschallte im Juli ihr Gesang und konnte man Alte mit flüggen Jungen beobachten. Der Gesang war gut, kräftig und prächtig dahinfließend. Vom 7. August an sah ich die Art nicht mehr.

50. **Accentor collaris** (Scop.) 1769.

Diesen mir bis dahin fremden Vogel traf ich am Gotthard hinter Andermatt und Hospental am 3. August bereits in Familien. Sie erinnerten beim Umherhüpfen sehr an einen Finken, beim Ruhigsitzen mehr an einen Rotschwanz und beim Insektenfang sehr an einen Fliegenschnäpper. Die Vögel waren gar nicht scheu und ließen mich, etwas abseits von der Gotthardstraße, an einem nicht allzu steil ansteigenden, mit wenig Gras bewachsenen, mit Steinen reichlich besäten Hange nahe herankommen. Der alte Vogel stach durch seine lebhaft gefärbte Unterseite sehr von den mehr grau gefärbten jungen Vögeln ab und war jedesmal sofort auf weithin schon zu erkennen. Sie lockten beim Auffliegen und Umherhüpfen ziemlich leise „trui trui trui“.

download unter www.biologiezentrum.at

51. **Accentor modularis** (L.) 1758.

Die Heckenbraunelle ist Brutvogel an der Axenstraße, im Riemenstaldener Tal und bei Seedorf. Hier sah ich einen alten Vogel mit Futter im Schnabel in einer Hecke an der Reuß. Bei dem versteckten Lebenswandel dieses Vogels kann man nie mit Gewißheit sagen, ob er zahlreich oder selten in einer Gegend ist.

52. **Ruticilla phoenicura** (L.) 1758.

Der Waldrotschwanz ist ein sehr häufiger Brutvogel an der ganzen Axenstraße; in allen Gärten der Ortschaften trifft man während des ganzen Juli Alte mit eben flüggen Jungen. Die Vögel sind außerordentlich zutraulich und sitzen auf Dachfirsten, Zäunen und Telegraphendrähten umher, ohne sich durch den großen Menschenverkehr im mindesten stören zu lassen. Die Bruten bestanden fast alle aus 5 oder 6 Jungen. Außer an der Axenstraße fand ich diesen Rotschwanz auch in Amsteg und am Eingang zum Schächental in Bürglen. Die Männchen, die noch Ende Juli flott und lebhaft sangen, zeigten sehr reine Farben und auch die Weibchen fielen mir durch das lebhafte Kolorit der roten Gefiederpartien auf.

53. **Ruticilla tytis** (L.) 1758.

Nur an der Axenstraße fand ich den Hausrotschwanz, der aber hier diesen Namen nicht verdient, sondern unbedingt Felsenrotschwanz heißen sollte. In den Ortschaften war der Vogel zu meinem Erstaunen nicht zu finden, er war da überall durch die vorhergehende Art vertreten. Aber an den steilen Felswänden traf ich die Brutpaare, die dort ihre Nester in Felsspalten 3—15 Meter hoch über der Straße hatten und ihre eben flüggen Jungen auf kleinen an den Wänden hervorsprießenden Büschen fütterten. Im Reußtal und oben am Gotthard konnte ich keinen finden. Sehr auffallend war mir ferner, daß ich während des ganzen sechswöchentlichen Beobachtens in einem verhältnismäßig so kleinen Gebiet nicht einmal ein schwarzes Männchen traf. Wenn dies wirklich nur Zufall war, war er ein recht eigentümlicher und ärgerlicher. Der Vogel war hier recht scheu und gar nicht an den Menschen gewöhnt.

54. **Erithacus rubeculus** (L.) 1758.

Das Rotkehlchen war überall zuhause, an der ganzen Axenstraße, um Morschach und Riemenstalden, um Treib, Rütli und Seelisberg, an der Gotthardstraße bei Amsteg, Gurtnellen u. Wassen bis hinauf noch im Bannwald bei Hospenthal. Wo nur kleine Büsche

download unter www.biologiezentrum.at

an den Abhängen standen, da sah und hörte man den munteren, kecken Vogel, besonders im oberen Reußtal war er zahlreich am roten Hollunder.

55. Turdus musicus L. 1758.

An der Axenstraße um Sisikon, bei der Tellsplatte, in den Büschen am Gruonbach bei Flüelen, im Walde bei Brunnen, bei Seelisberg und Treib sah und hörte ich die Singdrossel in wenigen Exemplaren. Höher hinauf scheint sie nicht zu gehen, denn an der Gotthardstraße fand ich sie nicht.

56. Turdus viscivorus L. 1758.

Diese große Drossel traf ich nur wenige Male. Ein Paar wurde von mir aufgescheucht in der Nähe der Tellsplatte und flog in die am Abhang stehenden Bäume; außerdem begegneten mir mehrere Exemplare am 27. Juli und 11. August an der Gotthardstraße zwischen Amsteg, Gurtnellen und Wassen. Diese letzteren waren wenig scheu, es schienen junge Vögel zu sein.

57. Turdus merula L. 1758.

Die Amsel war an der Axenstraße in und um Brunnen, Sisikon, Tellsplatte und Flüelen in einzelnen Paaren vertreten, doch hörte man den Gesang nur selten; einzelne Männchen traf ich an am Axenstein und am Riemenstaldener Bach. In einem kleinen Fichtenwäldchen oberhalb der Gotthardstraße bei Gurtnellen traf ich ein junges, aber selbständiges Exemplar. Außerdem sah ich noch Schwarzdrosseln in Luzern und Immensee.

58. Turdus torquatus alpestris Brehm 1831.

Dreimal begegnete ich dieser Drossel, das heißt zweimal hörte ich ihren Gesang hoch oben aus dem Riemenstaldener Tal herabschallen und am Morgen des 10. August sah ich dort in über 1000 Meter Höhe ein Paar der prächtigen Vögel, die drei Junge bei sich hatten. Der Lockton ist stark und kräftig „tak tök tök tak" und wird nicht so rasch und aufgeregt hervorgestoßen, wie von der Amsel. Der Gesang ist laut, weithin schallend, klingt mehr drossel- als amselartig, ist aber mit vielen rauhen Tönen vermischt. In ihrem Benehmen erinnerten mich die alten Vögel sehr an die Amsel, besonders das Knixen ist genau so wie bei diesem Vogel. Das Brustschild des Männchens war schon weithin sichtbar; es leuchtete in der Ferne ganz weiß, während es beim Näherkommen mehr und mehr verschwamm.

download unter www.biologiezentrum.at

59. **Pratincola rubetra** (L.) 1758.

Am 25. Juli beobachtete ich in den Wiesen und Kartoffeläckern zwischen Flüelen, Altdorf und Seedorf eine ganze Menge solcher Wiesenschmätzer; die meisten waren Junge, schienen aber Männchen zu sein. Alte Männchen, die anscheinend nicht zu diesen gehörten, saßen auf Stauden und Büscheln in den Wiesen und sangen. Es waren also hier bereits herumziehende und Brutvögel der Gegend beisammen. Am 5. August war in derselben Gegend nicht ein Wiesenschmätzer mehr zu sehen, dagegen traf ich am 7. August auf einer Wiese am See bei Sisikon mehrere an, die nach einer Stunde wieder verschwunden waren.

60. **Pratincola rubicola** (L.) 1758.

Direkt hinter dem Wasifluh-Tunnel sah ich am Morgen des 31. Juli am Rande einer kleinen Wiese ein Paar dieser schwarzkehligen Wiesenschmätzer, die ihrem Benehmen nach Junge in der Nähe haben mußten. Trotz eifrigen Suchens konnte ich dieselben aber nicht finden.

61. **Troglodytes troglodytes** (L.) 1758.

Den ganzen Juli hindurch sang ein Männchen in der Nähe des Hotels Tellsplatte eifrig, jedenfalls ein und derselbe Vogel. Außerdem traf ich noch einzelne Zaunkönige bei Brunnen, Sisikon und Flüelen.

62. **Hirundo rustica** L. 1758.

Die Rauchschwalbe ist hier ein Bahnhofsvogel. Fast an allen Bahnhofsgebäuden der Gotthardbahn waren im Juli und auch noch Anfang August Nester mit Jungen, so in Flüelen, Altdorf, Silenen-Amsteg und Erstfeld; dann traf ich sie noch brütend in Luzern und Seedorf. Einzelne Exemplare sah ich bei Treib und im Reußtal bei Gurtnellen. Wie schon gesagt, brütete der Vogel nur ganz vereinzelt in den Ortschaften, zahlreicher stets nur an den Gebäuden der Bahn. In Sisikon fehlte die Art vollkommen. Am 3. August saß eine außerordentlich große Menge auf den Leitungsdrähten beim Bahnhof Altdorf, desgleichen am 11. August dort und bei Erstfeld.

63. **Chelidon urbica** (L.) 1758.

Die Mehlschwalbe ist ein zahlreicher Brutvogel im Gebiet und hat sich da in zwei Gruppen geteilt. Die eine Gruppe ist ihrer ursprünglichen Gewohnheit treu geblieben und brütet in Kolonien an den Felswänden, die andere hat sich dem Menschen angeschlossen

download unter www.biologiezentrum.at

und baut ihre Nester an die Gebäude. So befanden sich kleine Kolonien an einer in den See abfallenden Felswand und an einer die Axenstraße leicht überhängenden Wand kurz vor den Galerien. Außerdem brüteten einzelne Paare in Sisikon, am Kirchturm zu Flüelen, am Schloß Apro, an einer Grabkapelle zu Seedorf, in Altdorf, Bürglen, dann an der Gotthardstraße ein Paar am Gasthof zum Alpenrösli in Gurtnellen, noch einige Paare an anderen Häusern des Dorfes, mehrere Paare in Göschenen, relativ viele in Andermatt und noch 5—6 Paare in Hospental und am Longobardenturm. In der ersten Augustwoche saßen noch überall große Junge in den Nestern. Bei Regenwetter kam stets eine ganze Anzahl in die Ortschaften und an den See, um beim Eintritt guter Witterung sofort wieder zu verschwinden. Vom 30. Juli an kamen jeden Abend 50—60, zuletzt über 100 Mehlschwalben nach Sisikon, flogen laut zwitschernd über Ort, See und Riemenstaldener Bach umher und verschwanden bei Beginn der Dämmerung wieder. Am 12. August flog eine unzählbare Menge über dem See zwischen Sisikon und Bauen hin und her, zeitweise auf den Leitungsdrähten ruhend. Auch in Luzern war diese Schwalbe ein recht zahlreicher Brutvogel.

64. **Biblis rupestris** (Scop.) 1769.

Als ich am Morgen des 6. Juli die Axenstraße bis zu den Galerien hinaufging, begegneten mir kurz vor diesen 3—4 braune Schwalben, die ich bald als genannte Art feststellen konnte. Kurz vor den Galerien erstreckt sich eine schroff zum Wasser abfallende Felsennase in den See hinein. An dieser Wand brüten die Felsenschwalben zu einer ziemlich großen Kolonie vereint. Am 10. Juli war eine Anzahl der Jungen flügge; diese saßen auf kleinen Felsvorsprüngen und ließen sich teils hier von den Alten füttern, teils flogen sie denselben entgegen und nahmen die Atzung in der Luft. Die fliegenden Jungen erkennt man sofort an der fahleren Färbung. Der Ruf der Felsenschwalbe ist schärfer als der der Mehlschwalbe, nur einsilbig und lautet wie „tsri“ oder „zri“. Von oben gesehen erscheint der Vogel im Fluge mehr von birnförmiger Gestalt und bei Wendungen breitet er den Schwanz rasch aus, so daß die weißen Flecken der Steuerfedern deutlich sichtbar sind, und faltet ihn dann langsam wieder zusammen. Bei gutem Wetter hielten sich alte wie junge Vögel stets in nächster Nähe der Kolonie, bei trüber oder nasser Witterung flogen sie jedoch weit am See umher, zogen auch den Gießbächen ein Stück nach und streiften niedrig über die Baum-

download unter www.biologiezentrum.at

gruppen hinweg. Sie setzten sich gern auf kleine Felsvorsprünge, meist der Länge nach wie der Ziegenmelker, und putzten da ihr Gefieder. Ein Paar hatte sich von der Kolonie gesondert und besaß ein Nest in der Nähe in einer Felsenspalte oberhalb der Axenstraße; dessen Junge flogen am 29. Juli aus. Die Schwalbe ist ein ruhiger Vogel, der selten seinen Lockton hören läßt, weshalb auch eine Kolonie leicht unbemerkt bleiben kann. Am 11. August bemerkte ich noch keine Abnahme der Vögel.

65. **Apus apus** (L.) 1758.

Außer in Luzern, wo er ein zahlreicher Brutvogel ist, fand ich den Mauersegler nur noch in 1—2 Paaren in Brunnen, in Flüelen und in Erstfeld. Am 28. Juli war er aus der Gegend verschwunden.

66. **Apus melba** (L.) 1758.

Wenn auch nicht im eigentlichen Beobachtungsgebiet, so traf ich den Alpensegler doch in mehreren Paaren in Luzern, wo er am 3. Juli um den alten Wasserturm unter den Mauerseglern sich tummelte. Er fliegt mit weicherem Flügelschlag und mit weniger raschen und energischen Wendungen als sein Vetter; durch die weiße Unterseite wie auch durch seine Größe fällt er sofort auf. Zu meinem großen Erstaunen traf ich bei meinem zweiten Aufenthalt in Luzern am Nachmittag des 13. August eine große Menge des Alpenseglers dort an. Sie flogen um den in der Reuß stehenden, oben bereits genannten Wasserturm, einzelne schlüpften auch von Zeit zu Zeit in unter dem Dach befindliche Löcher. Sie schrien dabei fortwährend. Das Geschrei ist kurz, viel sanfter als das von *apus* mit darauffolgendem eigentümlichen Girren, das fast an den Turmfalken erinnert. Die Vögel tummelten sich bis zum Eintritt der völligen Dunkelheit umher.

Cuculus canorus L. 1758.

Ein bei Sisikon im Frühjahr erlegtes schönes altes Männchen sah ich bei einem dortigen Bürger ausgestopft.

67. **Picus martius** L. 1758.

Nur einmal, am 30. Juli, sah ich unterhalb der Axenstraße in einer größeren Nadelholzgruppe einen Schwarzspecht, der aufgescheucht laut schreiend über mir hinweg in den dichten, am Abhang stehenden Wald hineinflog.

68. **Dendrocopus major** (L.) 1758.

Der große Buntspecht kam mir entlang der Axenstraße mehrmals zu Gesicht. Er hielt sich stets in den an den Felswänden

download unter www.biologiezentrum.at

stehenden Nadelbäumen in der Nähe der Tellsplatte auf; einmal sah ich auch ein Exemplar hinter dem Moorbad zwischen Flüelen und Altdorf.

69. Dendrocopus minor (L.) 1758.

Am 10. August zogen zwei Zwergspechte mit einem größeren Meisenschwarm im Tannenwald zwischen Treib und Seelisberg umher. Der eine war sehr zutraulich und ließ sich an einem Baumknorz sitzend länger beobachten.

70. Gerinus viridis (L.) 1758.

Im Riemenstaldener Tal und in den Nußgärten oberhalb Sisikon waren häufig einzelne Grünspechte zu hören und zu sehen. Ein Exemplar im Jugendkleid war am 30. Juli in einem Obstgarten zu Sisikon und machte sich dort längere Zeit auf dem Erdboden zu schaffen. Ein im Bannwald von Andermatt erlegtes altes Männchen sah ich ausgestopft.

71. Jynx torquilla L. 1758.

In einem Garten mit großen alten Nußbäumen am Ausgang von Altdorf gegen Bürglen zu sah ich am Nachmittag des 9. August junge, noch von den Alten gefütterte Wendehälse. Als ich näher hinzuging, flogen alle bis auf einen fort, der hilflos auf einer Holzbohle sitzen blieb. Erst das ängstliche Geschrei der Alten bewog ihn endlich, auch zu verschwinden.

72. Buteo buteo (L.) 1758.

Der gemeine Mäusebussard war gar nicht selten in den Höhen entlang der Axenstraße, manchmal flog einer auch über den See hin. Oberhalb des letzten Tunnels vor der Tellsplatte war bis zum 22. Juli täglich das Geschrei von Jungen zu hören. Der mit hohen Tannen bewachsene Platz war aber unersteiglich. Am Axenstein und über dem Rütli sah ich auch kreisende Bussarde. Die Exemplare waren oberseits sehr graubraun gefärbt, einzelne glichen sehr dem Rauhfußbussard; in Amsteg sah ich ein recht weißes Exemplar ausgestopft. Die Einwohner nannten den Bussard Hühnervogel, unterschieden ihn aber wohl vom Habicht.

73. Milvus korschun (Gm.) 1771.

Schon am 3. Juli begegnete mir diese Art in zwei Exemplaren über dem See kreisend bei Luzern. Vom 4. Juli an sah ich tagtäglich früh wie nachmittags bei Brunnen, Sisikon, Flüelen und Seedorf ein oder zwei Milane über den Urner See hinwegfliegen, oft hoch über dem Wasserspiegel, oft diesen berührend. Es war

download unter www.biologiezentrum.at

dies sicherlich stets ein und dasselbe Paar. Der eine Vogel war gut gezeichnet, denn ihm fehlten im linken Flügel einige Schwungfedern. Häufig machte es den Eindruck, als fische der Milan; er stieß direkt auf die Wasserfläche herab und berührte dieselbe mit den Fängen, flog dann aber ohne Beute ruhig weiter.

74. Milvus milvus (L.) 1758.

Am 6. Juli sah ich ein Exemplar der Gabelweih bei Flüelen und am 10. August kreiste ein Paar über Bauen.

75. Astur palumbarius (L.) 1758.

Der Habicht scheint selten zu sein. Zweimal beobachtete ich ihn bei Hotel Tellsplatte und einmal im Riemenstaldener Tal.

Accipiter nisus (L.) 1758.

Den kleinen Sperber bekam ich nicht zu Gesicht; wohl aber erzählte mir ein Sisikoner Schiffer, daß der Sperber, wie er ihn ebenfalls nannte, manchmal an der Axenstraße gesehen und erlegt werde.

76. Falco peregrinus Tunst. 1771.

Am 30. Juli gegen Abend flog ein Exemplar über die Axenstraße hin dem Walde in der Höhe des Riemenstaldener Tales zu; es hatte in beiden Flügeln defekte Federn. Ein zweites Exemplar beobachtete ich am 3. August an der Gotthardstraße hinter Göschenen, wo es laut schreiend gegen die Schöllenen zu strich. Dieses war ein sehr großes Exemplar.

77. Athene vulgaris (Ger.) 1767.

In der Nacht vom 20. zum 21. Juli, gegen 11 Uhr, rief im Garten des Hotels Schillerstein zu Sisikon ein Steinkauz, dem aus nächster Nähe ein anderer antwortete.

Syrnium aluco (L.) 1758.

Ein altes, aus der Gegend stammendes Exemplar stand ausgestopft in Amsteg.

Strix flammea L. 1766.

In Andermatt sah ich eine dort erlegte Schleiereule. Dieselbe hatte eine ganz weiße Unterseite.

Tetrao urogallus L. 1758.

Nach Aussagen Einheimischer ist das „Urhuhn" nicht selten oben an den Waldrändern; es wird auch zur Balzzeit erlegt. Im Jahre 1907 wurden zwei alte Hähne in Sisikon zum Kauf angeboten.

download unter www.biologiezentrum.at

Tetrao tetrix L. 1758.

Auch diese Art, in Sisikon „Gudelhuhn" genannt, brütet auf den Höhen des Beobachtungsgebietes nach Aussage Einheimischer.

Bonasia bonasia (L.) 1758.

An den nicht hoch gelegenen Waldrändern soll das Haselhuhn gar nicht selten sein.

Lagopus mutus (Mont.) 1776.

Nach Aussagen Einheimischer nicht selten in den Bergen, kommt im Winter bis in die Ortschaften herunter. Ich sah einen alten Hahn im prachtvollen, reinweißen Winterkleid, der bei Sisikon, und ein Huhn im Übergangskleid vom Sommer- zum Winterkleid, das bei Andermatt erlegt worden war.

Caccabis saxatilis (W. et. M.) 1810.

Auch dieses schöne Huhn ist im Gotthardgebiet, wie mir Einheimische erzählten, nicht allzu selten. Ich sah ein bei Andermatt erlegtes sehr schönes altes Exemplar.

Scolopax rusticola L. 1758.

Eine bei Sisikon im Frühjahr erlegte Waldschnepfe sah ich dort ausgestopft.

Vanellus vanellus (L.) 1758.

In Andermatt sah ich zwei am Gotthard erlegte Kiebitze.

Das wäre die Liste der von mir im angegebenen Gebiete beobachteten Vogelarten. Am Gotthard sah ich einen sehr großen Raubvogel in enormer Höhe kreisen, den ich aber nicht bestimmen konnte. In Amsteg sah ich einen Raubvogel ausgestopft, der bedeutend kleiner als ein Bussard, mir ein Zwergadler zu sein schien; nach seiner Färbung konnte ich ihn aber nicht zweifellos dafür bestimmen; er war mit Ausnahme der Schwung- und Steuerfedern rein gelbweiß, am Kopf etwas mehr orange, die übrigen Gefiederteile dunkelbraun. In einem Garten zu Andermatt sah ich braune finkenartige Vögel, die wegen ihrer großen Vorsicht nicht erkannt werden konnten.

Ornithol. Beobachtungen im Sauerlande im Jahre 1907.*)

Von W. Hennemann, Lehrer in Werdohl.

Am 1. Januar ergötzten sich mittags eine Zeitlang vierzehn Dohlen (*Lycos monedula* (L.) über unserem Dorfe im Fluge; wie spätere Wahrnehmungen zeigten, waren es die sämtlichen über

*) Vergl. Ornith. Jahrbuch 1908, p. 55—65.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: Ornithologisches vom Vierwaldstätter See und von der Gotthardstrasse. 24-46